



Deutsche Lebens-Rettungs-  
Gesellschaft e.V.

# Presseinformation

## 4. DLRG Cup Pool in Warendorf

- **Rettungsschwimmer kämpfen um WM-Tickets**
- **Weltrekord für Jan Malkowski**
- **Wieck und Britin Williams mit Europarekord**
- **Hochkarätige internationale Konkurrenz in Warendorf**

**Bad Nenndorf/Warendorf.** Die schnellsten Rettungsschwimmer der Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) haben am Wochenende in Warendorf um die Nominierung für die Weltmeisterschaft im November in Australien gerungen. Neben deutschen Athleten nahm auch hochkarätige internationale Konkurrenz aus sieben Nationen am Qualifikationswettkampf DLRG Cup Pool teil.

Die wohl eindrucksvollste Bewerbung im Rennen um die begehrten Tickets nach Down Under hat Jan Malkowski abgegeben. Im schnellen Pool der Sportschule der Bundeswehr, seinem Trainingsbecken, stellte der Sportsoldat einen neuen Weltrekord über 100 Meter Retten mit Flossen auf. Malkowski legte die Distanz am Sonntag im Vorlauf in 44,21 Sekunden zurück. Bereits am Vortag gewann er auch das Retten mit Flossen und Gurtretter in deutscher Rekordzeit. „Ich bin super zufrieden, gerade weil die Vorbereitung nicht ganz optimal gelaufen ist. Dass die Leistungen so gut werden, damit konnte ich nicht rechnen“, so der Flossenspezialist, der auch das Finale im 200 Meter Super Lifesaver erreichte. Mit Blick auf die WM ergänzte er: „Über eine Nominierung würde ich mich riesig freuen. Sich in der Rettungssporthochburg mit den Besten zu messen, wäre großartig.“

Auch seine Trainingspartner in der Sportfördergruppe der Bundeswehr und Teamkameraden bei der DLRG Schloß Holte-Stukenbrock, Tim Brang und Vivian Zander, haben sich mit starken Leistungen präsentieren können. Brang gewann unter anderem jeweils hinter Malkowski die Silbermedaille. Die Magdeburgerin Zander erreichte ebenfalls mehrere Finals und musste sich beim Retten mit Flossen nur der Weltspitze aus Australien und Italien geschlagen geben.

### **Europarekorde für Wieck und Williams**

Die ersten Rekorde beim DLRG Cup Pool erzielten am Samstag Danny Wieck aus Stralsund und Zara Williams aus Großbritannien. Beide stellten in der kombinierten Rettungsübung europäische Bestmarken auf. Williams holte sich zudem am Sonntag einen neuen Europarekord über 50 Meter Retten einer Puppe.

Welt- und Europameister Wieck schwamm in Warendorf gleich in mehreren Disziplinen die schnellsten Zeiten im Teilnehmerfeld und untermauerte seine Ambitionen auf Medaillen bei den Welttitelspielen. Weiterhin konnten Joshua Perling (Halle an der Saale), David Laufkötter (Schloß Holte-Stukenbrock) oder auch Christian Ertel aus Stralsund schnelle Zeiten anbieten.

„Bei den Männern wird das Rennen sehr eng. Wir haben ungefähr zehn Kandidaten, von denen am Ende nur sechs mitfliegen werden“, sagte der Teammanager der DLRG Nationalmannschaft, Holger Friedrich nach dem Wettkampf.

Unter den deutschen Frauen waren es vor allem die Erfahrenen, die zeigten, dass sie zur Stelle sind, wenn es darauf ankommt. Kerstin Lange aus Harsewinkel, Kirsten Lühr und Sophia Bauer aus Schwerte sowie Jessica Grote und Jessica Luster aus Halle an der Saale konnten sich in den Finalläufen zeigen. Zudem wusste Julia Hennig aus Diethofen mit Endlaufteilnahmen im Hindernisschwimmen und im Super Lifesaver zu überzeugen. Friedrich: „Wir hätten uns zwar ein wenig mehr Druck auf die Arrivierten durch junge Athletinnen gewünscht, aber das ist nur eine Woche nach der Junioren-Europameisterschaft in Irland auch eine schwierige Situation für sie gewesen.“

Viele Plätze auf dem Siegetreppchen sicherte sich die internationale Konkurrenz. Europameister Italien, Vize-Weltmeister Australien, aber auch Rettungsschwimmer aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden nutzen die Gelegenheit, sich im schnellen Warendorfer Becken einem Härtetest in der Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft zu unterziehen. Unter den Athleten aus acht Nationen waren sieben aktuelle Weltrekordhalter.

Am Montag (24.9.) werden Bundestrainerin Elena Prella und ihr Team beraten, am Dienstag dann die deutsche Nationalmannschaft für das Großereignis des Rettungssportjahres nominieren. Alle zwei Jahre trifft sich die Rettungssportelite zur Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen. In diesem Jahr lockt das Großevent vom 11. November bis 2. Dezember hunderte Sportler nach Adelaide. Bei den Wettbewerben der Nationalmannschaften stehen an fünf Wettkampftagen verschiedene Einzel- und Staffeldisziplinen in der Schwimmhalle (Pool) und im Freigewässer (Ocean) auf dem Programm.

### **Über den Rettungssport**

Der Rettungssport ist die Wettkampfvariante des Rettungsschwimmens. Er entstand aus der Idee heraus, Menschen für den Wasserrettungsdienst zu gewinnen. Denn gute Rettungssportler sind auch gute Rettungsschwimmer. Der Sport kann im Ernstfall helfen, Leben zu retten. Gleichzeitig können durch ihn Techniken zur Rettung verfeinert und perfektioniert werden. Kraft, Kondition, Schnelligkeit und die Beherrschung der Rettungsgeräte sind Voraussetzung dafür, im Wettbewerb konkurrenzfähig sein zu können. In der DLRG betreiben rund 61.000 meist junge Menschen aktiv den Rettungssport, vom lokalen Verein bis hin zum internationalen Wettkampf. Vielen von ihnen konnten dadurch bereits für den Wasserrettungsdienst an den Stränden, Badeseen und in Schwimmbädern begeistert werden.

Weitere Informationen, Ergebnisse und druckfähige Bilder zum 4. DLRG Cup Pool in Warendorf finden Sie unter [www.dlrg.de/dcp](http://www.dlrg.de/dcp).

### **Pressekontakt:**

Martin Holzhaue  
Referent für Öffentlichkeitsarbeit  
DLRG-Bundesgeschäftsstelle  
Im Niedernfeld 1-3  
31542 Bad Nenndorf  
Telefon: 05723 955-442  
E-Mail: [martin.holzhaue@bgst.dlrg.de](mailto:martin.holzhaue@bgst.dlrg.de)